

AUTOR_INNEN

Rey Chow ist Andrew W. Mellon Distinguished Professor of the Humanities an der Duke University, Durham, wo sie u. a. im «Program in Literature» lehrt. Zu ihren zahlreichen Monografien gehören *Not Like a Native Speaker. On Language as a Postcolonial Experience* (2014), *Entanglements, or Transmedial Thinking about Capture* (2012), *Sentimental Fabulations, Contemporary Chinese Films* (2007) und *The Age of the World Target* (2006). Gemeinsam mit James A. Steintrager hat sie den Band *Sound Objects* (2019) herausgegeben. Ihre in vielen Anthologien veröffentlichten und breit zitierten Schriften sind in zahlreiche Sprachen übersetzt worden.

Dorothea Dornhof, PD Dr., Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, lehrte und forschte an der HU Berlin und der Europa-Universität Viadrina, als Gastprofessorin am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU Berlin, an der University of Chicago, der Monash University Melbourne und im Rahmen der DFG-Forschergruppe «Kulturen des Wahnsinns. Schwellenphänomene urbaner Moderne». Forschungsfelder: Geschichte und Theorie der Alterität, Wissenschafts- und Geschlechterforschung, Kultur und Ökonomie. Zuletzt erschienen: «Unterwegssein. Für eine Ethik der Differenz», in: Antonia Balfanz u. a. (Hg.): *(Um)Wege zum Wissen. Festschrift für Bożena Chołuj*, Berlin (Logos) 2022.

Christoph Eggersglüß ist Medien- und Kulturwissenschaftler an der Philipps-Universität Marburg («NFDI4-Culture – Konsortium für Forschungsdaten materieller und immaterieller Kulturgüter»). Er war Mitarbeiter des IKKM an der Bauhaus-Universität Weimar, Mitglied der Forschungsgruppe «Verräumlichung und Kulturtechniken» (Erfurt/Gotha/Weimar), Lehrbeauftragter an der Leuphana-Universität Lüneburg sowie Stipendiat des DFG-Graduiertenkollegs «Mediale Historiographien» (Erfurt/Jena/Weimar). Zuvor hat er in Bremen, Göteborg und Weimar studiert (Europastudien, STS, Medienkultur). Neben der Projektmitarbeit in der «NFDI» forscht und schreibt er u. a. über dokumentarische Formen und Verfahren, Field Recording sowie Architektur- und Infrastrukturgeschichte.

Ulrike Hanstein ist Professorin für Filmwissenschaft an der internationalen filmschule köln. Ihre Forschungsinteressen sind feministische Film- und Videopraktiken, Performance Art, dokumentarische Arbeitsweisen, Künstlerinnen-Archive sowie Modelle und Methoden der Mediengeschichtsschreibung. Aktuelle Publikation: «Revue und Recherche. Jade Montserrats Performance *Shadowing Josephine* (2013)», in: *MAP – Media | Archive | Performance*, Nr. 11, 2020. www.performap.de/map11/

Laura Horelli ist eine in Berlin lebende bildende Künstlerin und Filmemacherin. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln und der Universität Potsdam. In ihrer Arbeit untersucht sie, meist im Medium des digitalen Films, die Schnittstelle von privatem und öffentlichem Raum. Sie ist an Darstellungen und Vermittlungen der Vergangenheit interessiert und verfolgt dabei einen mikrohistorischen Ansatz. 2021 ist ihr Künstlerbuch *Changes in Direction – a Journal* bei Archive Books erschienen. www.laurahorelli.com

Francis Hunger arbeitet im Schnittfeld von künstlerischer Forschung und Medienwissenschaft und forscht derzeit im Projekt «Training the Archive» im Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, zum Einsatz von künstlicher Intelligenz, Statistik und Mustererkennung in Kunst und kuratorischen Praktiken. PhD an der Bauhaus-Universität Weimar zur Genealogie von Datenbanktechnologien. Zuletzt erschienen: «Data Workers of All Countries, End It!», in: Isabella Kohlhuber und Oliver Leistert (Hg.): *Hamburg Maschine revisited*, Hamburg (Adocs) 2022; «Transaktionsverarbeitung in relationalen Datenbanken – Zur Materialität von Daten aus Perspektive der Transaktion», in: *Archiv für Mediengeschichte*, Nr. 19, 2021, 101–111. Hunger kuratiert manchmal Ausstellungen und unterrichtet regelmäßig an Hochschulen. www.irmielin.org, twitter.com/databaseculture

Annett Jahn arbeitet als Projektleiterin von «Sozialismus im Bild. Ein Forschungs- und Ausstellungsprojekt zur fotografischen Aneignung von DDR-Lebenswelten» im Forschungsverbund «Diktaturerfahrung und Transformation» an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sie ist ausgebildete Fotografin und hat an der Bauhaus-Universität Weimar Medienkultur studiert. Als Assistentin war sie in verschiedene Projekte der ACC Galerie Weimar eingebunden. Die von ihr in Zusammenarbeit mit der ACC Galerie kuratorisch betreute Ausstellung «unscharf maskieren» wird vom 3.12.2022 bis zum 13.2.2023 in Weimar zu sehen sein.

Johanna Käsmann ist seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft an der Universität Erfurt. Hier koordiniert sie das literaturwissenschaftliche Nachwuchskolleg «Texte. Zeichen. Medien» und arbeitet seit 2020 an ihrer Dissertation «Reißende Stellen. Orte des Schreibens in Wolfgang Hilbigs Romanen». Sie studierte Germanistik und Philosophie im Bachelor sowie Literaturwissenschaft im Master an der Universität Erfurt. Ihre Forschungsinteressen beziehen sich insbesondere auf Wende- und Nachwendeliteratur, Schreibszenen und Schreibprozessforschung.

Manuela Klaut arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kultur und Ästhetik digitaler Medien an der Leuphana Universität Lüneburg und als Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und an der Bauhaus-Uni Weimar. Sie forscht zu Medien- und Kulturtechniken des Rechts und interessiert sich für digitale Rechtsfindung, filmische und tatsächliche Institutionsgeschichte(n). Publikationen: gem. m. Claus Pias und Gottfried Schnödl: *Stimmen hören (für Wolfgang Hagen)*, Berlin (ciconia ciconia) 2020. Im Erscheinen: *Kluges Fälle. Vorarbeiten zu Abschied von gestern*, Leipzig (Spector Books) 2022.

Franziska Klemstein arbeitet an der Bauhaus-Universität Weimar als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Digital Humanities. Sie studierte Kunstgeschichte und Geschichte sowie Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Architekturgeschichte und Denkmalpflege sowie in den Digital Humanities. Jüngst erschien ihre Dissertation: *Denkmalpflege zwischen System und Gesellschaft. Vielfalt denkmalpflegerischer Prozesse in der DDR (1952–1975)*, Bielefeld (transcript) 2021.

Jana Mangold arbeitet als wissenschaftliche Koordinatorin der Forschungsgruppe «Kulturtechniken des Sammelns» an der Universität Erfurt. Sie forscht zu Materialität und Formaten der Popkultur, Geschichte und Theorie der Rhetorik sowie Ethnologie. Publikationen: McLuhans *Tricksterrede. Archäologie einer Medientheorie*, Berlin (De Gruyter) 2018; «Mit Duchamp Plattenhüllen öffnen», in: *PhiN: Beihefte*, Nr. 23, 2020, 58–88.

Benedikt Merkle ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im NOMIS Forschungsprojekt «THE NEW REAL: Past, Present and Future of Computation and the Ecologization of Cultural Techniques» an der Bauhaus-Universität Weimar. Er hat Medienkulturwissenschaften, Philosophie und Kulturwissenschaft in Freiburg i.Br. und Berlin studiert und war an den Universitäten Hagen und Siegen tätig. Sein Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit Geschichte und Ästhetik der Flash-Animation.

Christine von Oertzen ist Principal Investigator des Themenbereichs «Data, Media, Mind» am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin und S-Professorin für Mediale Praktiken am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Forschungen zur materiellen Kultur des Sammelns, Verarbeitens und Visualisierens von Daten hat sie u.a. publiziert in: gem. m. Elena Aronova und David Sepkoski (Hg.): *Data Histories*, Chicago (University of Chicago Press) 2017; gem. m. Carla Bittel und Elaine Leong (Hg.): *Working With Paper. Gendered Practices in the History of Knowledge*, Pittsburgh (University of Pittsburgh Press) 2019; gem. m. Sebastian Felten (Hg.): *Histories of Bureaucratic Knowledge*, in: *Journal for the History of Knowledge*, Bd. 1, 2020.

Peer Pasternack, Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sozialwissenschaftler, Zeithistoriker, Professor für Hochschulforschung, Institutsdirektor, 1991 Gründer und Herausgeber der Zeitschrift *die hochschule. journal für wissenschaft und bildung* (bis 2001 unter dem Titel *hochschule ost*). Arbeitsschwerpunkte: Hochschulpolitikanalyse, Hochschulorganisation, Bildung und Wissenschaft in regionalen Kontexten, Wissenschaftszeitgeschichte. Dazu unter anderem 44 monografische Veröffentlichungen, davon 13 als Alleinautor. www.peer-pasternack.de

Ulrich Richtmeyer studierte Kunst (Diplom) und Philosophie (Promotion) und habilitierte zu «Wittgensteins Bildenden». Er ist Professor für Medienkulturarbeit an der Fachhochschule Potsdam. Seine Forschungsinteressen liegen in der Medienphilosophie mit dem Schwerpunkt auf Bildern, Techniken und Ästhetiken seit dem 18. Jahrhundert. Er ist Herausgeber der Reihe «Maschinentexte aus Sanssouci», die im Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM) erscheint. Der neueste Titel der Reihe findet sich hier: www.kulturverlag-kadmos.de/programm/details/julien_offray_de_la_metttrie-die_tiere_sind_mehr_als_maschinen.

Lotte Schübler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin. An der Humboldt-Universität zu Berlin promovierte sie mit der Studie *Theaterausstellungen. Spielräume der Geisteswissenschaften um 1900*, Göttingen (Wallstein) 2022. Sie forscht zu Medien und Materialitäten der Geisteswissenschaften sowie zu Theater- und Mediengeschichte aus feministischer Perspektive.

Alexander Wagner, geboren 1987 in Hoyerswerda (DDR), ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturgeschichte. Seine Forschungsschwerpunkte sind Medien- und Wissensgeschichte, Kultursemiotik, Raumtheorie, das Verhältnis von Literatur zu Wissen (-schaft) und Populärkultur, Formen kultureller Selbstvergewisserung und (wissenschaftliche) Modellbildung. Er hat über die Kontinuität des deutschen Kolonialismus im Nationalsozialismus promoviert und arbeitet gern an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst.

Hannah Wiemer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Medien und Wissen im Fachbereich Medienwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zwischen 2019 und 2021 war sie zudem für mehrmonatige Forschungsaufenthalte als Gastwissenschaftlerin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte. Ihr aktuelles Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Bibliotheksinfrastrukturen. Zuletzt erschienen sind ihr Aufsatz «The West Berlin Staatsbibliothek and the Sound Politics of Libraries», in: *Grey Room*, Bd. 87, 2022, 44–65 und ihre Dissertation *Camouflage. Landschaftslektüren zwischen Theater, Kunst und Krieg 1914–45*, Berlin (De Gruyter) 2020.

Gerd Zimmermann, Bauhaus-Universität Weimar, ist Professor i. R. für Entwerfen und Architekturtheorie. Er war Rektor der Hochschule für Architektur und Bauwesen/Bauhaus-Universität Weimar in drei Amtszeiten (1992–1996, 1996–2001, 2005–2011), 1999–2001 Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz, 2012 Senior Fellow am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie Weimar, 2015–2021 Präsident der Stiftung Baukultur Thüringen. Forschungsschwerpunkte: Architekturtheorie, Architekturpsychologie und -semiotik. Internationale Bauhaus-Kolloquien, div. internationale Kolloquien und Publikationen.